

OKTOBER 2015



BÜNDNIS 90/Die GRÜNEN Ortsverband Dreieich

Kommunalwahlprogramm

2016 – 2021

0 Vorwort	4
1 Dreieich – Wirtschaft und Finanzen	6
1. Die Einnahmesituation	7
2. Die Ausgabensituation	8
3. Investieren, aber vernünftig und nachhaltig	10
2 Soziales Dreieich	11
1. Kinderbetreuung verbessern	11
2. Grundschulbetreuung und Schulsozialarbeit ausbauen	12
3. Beteiligung, Betreuung und Ausbildung für Jugendliche stärken	12
4. Demografischen Wandel gestalten	13
5. Sozialen Wohnungsbau anschieben	14
6. Barrierefreiheit erhöhen	14
7. Soziales Netzwerk sichern	14
8. Kulturangebot erhalten	15
9. Sozial handeln – über Dreieich hinaus	15
10. Gleichberechtigung für Frauen und Männer	15
3 Dreieich – Umgang mit Flüchtlingen / Asylsuchenden	17
4 Umweltfreundliche Mobilität in Dreieich	18
1. ÖPNV stärken	18
2. Individualverkehr verträglich gestalten	18
3. Barrierefreiheit sicherstellen	19
4. Radverkehr und Fußgänger fördern	19
5. Radfahren in der Freizeit ermöglichen	20
6. Innenstädte umbauen	20
7. Neue Mobilität	21
5 Dreieich – Stadt mit Lebensqualität	22
1. Wohnen und Leben attraktiv gestalten	22
2. Stadt-Infrastruktur verbessern und modernisieren	24
3. Sport in Dreieich weiter fördern	25
6 Energie für Dreieich	27
1. Erneuerbare Energien fördern	27
2. Städtische Liegenschaften und Fuhrpark als Vorbild	28
3. Ausrichtung der Stadtwerke auf nachhaltige Energie	28
4. Energieeffizienz, Wirtschaftsförderung und Klimapolitik	28

Zur besseren Lesbarkeit des Programms wurde auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Angesprochen sind selbstverständlich alle Bürger und Bürgerinnen.

7 Dreieich – naturnahe Stadt im Ballungsraum	30
1. Naturverträgliche Stadtentwicklung	30
2. Lebendiges Grün in der Innenstadt	30
3. Verbesserung des ökologischen Zustands im Außenbereich	31
8 Bürgerbeteiligung in Dreieich	33
1. Bürgerbeteiligung bei Stadt- und Ortsentwicklung	33
2. Den städtischen Haushalt transparent machen	34
3. Kinder und Jugendliche beteiligen	34
4. Bürgerversammlungen (HGO)	34
9 Tierschutz in Dreieich	35
1. Tierschutz organisatorisch und fachlich stärken	35
2. Erziehung und Schulung im Umgang mit Tieren fördern	35
3. Tierheim und Pflegestellen entlasten	36
4. Keinen Raum für tierschutzwidrige Veranstaltungen	36
10 Unsere Kandidaten für die Wahl zur Stadtverordnetenversammlung	37

0 Vorwort

Liebe Dreieicher Mitbürgerinnen und Mitbürger,

die GRÜNEN Dreieich haben Wort gehalten:

- Die dramatische finanzielle Lage der Stadt wurde stabilisiert, Dreieich macht keine neuen Schulden mehr und trägt alte ab;
- die Zahl der Kinderbetreuungsplätze wurde und wird noch ausgebaut; die Erzieherinnen werden ab 2016 endlich besser bezahlt;
- bei der Bürgerbeteiligung wurde der Anfang gemacht, echte Teilhabe an der Entwicklung der Stadt wird nun großgeschrieben;
- das Thema Energie und Klimaschutz auf kommunaler Ebene wird angepackt und künftig professionell gemanagt;
- unser Stadtwald wird nun nach waldschonenden Standards bewirtschaftet;
- vom neuen City-Management profitieren Handel und Gewerbe und damit auch die ganze Stadt;
- das Stadtteilzentrum Sprendlingen-Nord und das neue BIK-Haus (ehemals Juz Hainer Chaussee) sind im Bau
- und auch Initiativen für eine saubere und gepflegte Stadt haben wir angepackt, um nur einige wesentliche Beispiele zu nennen.

Was sich so einfach liest, war tatsächlich ein politischer Kraftakt, wie er in der Geschichte der Stadt bislang einmalig ist – dennoch bleiben etliche große Herausforderungen zu bewältigen. Zukünftig wird es darauf ankommen, dass die eingeleiteten Reformen wie z. B. bei den Finanzen oder der Bürgerbeteiligung fortgeführt, verstetigt und unumkehrbar werden.

Nur die GRÜNEN sind dafür ein politisch verlässlicher Garant.

Derzeit scheint die Flüchtlingskrise, die auch für die Dreieicher Stadtgesellschaft eine enorme Herausforderung ist, alle Themen zu überlagern. Wir wissen um die Befürchtungen und Ängste der Bürger, wir sehen dagegen auch die große Hilfsbereitschaft und das Engagement vieler. Das macht uns zuversichtlich diese Herausforderung zu bewältigen, ohne die Bedürfnisse der Dreieicher zu vernachlässigen. Das gilt derzeit im Besonderen für den Wohnungsbau, den wir angeschoben haben und der zukünftig auch Menschen zugutekommen soll, die schon lange bezahlbaren Wohnraum suchen.

Wir wollen unsere Stadt als attraktiven Wohn- und Lebensort sichern und weiterentwickeln. Kinder-, Jugend- und Familienfreundlichkeit stehen dabei ebenso im Mittelpunkt wie gute Wohn- und Lebensbedingungen insbesondere für ältere Mitmenschen - der demografische Wandel macht auch vor Dreieich nicht halt.

Die stabile Entwicklung unserer Vereine liegt uns besonders am Herzen. Daher ist es unser Bestreben, dass z. B. die Sportvereine durch Gebühren für die Nutzung der Sportanlagen nicht überfordert werden – dafür braucht es die Kooperationsbereitschaft aller Beteiligten.

Im Bereich Mobilität gibt es nach wie vor noch viel zu verbessern. Unser Ziel ist eine fußgänger-, fahrradfreundliche und barrierefreie Stadt. Verbesserungen bei Bussen und Bahnen sollen dazu beitragen, einer Gesellschaft im Ballungsraum Mobilität auch ohne Auto zu ermöglichen.

Der wesentlich effizientere Umgang mit Energie und die Nutzung erneuerbarer Energien bleiben große Herausforderungen für den Klimaschutz der Zukunft für uns alle.

Dreieich bietet seinen Bürgerinnen und Bürgern in vielen Bereichen eine hohe Lebensqualität: Die Stadt kann stolz sein auf eine facettenreiche kulturelle Landschaft, die wir möglichst erhalten wollen.

Die GRÜNEN Dreieich sind kämpferisch, tolerant und kompromissbereit. Solide Finanzen und nachhaltiges Wirtschaften müssen eine verbesserte Infrastruktur ermöglichen, sozialer Wohnungsbau eine verbesserte soziale Gerechtigkeit herstellen und mehr GRÜNE Energie eine ökologische Nachhaltigkeit erreichen.

Die GRÜNEN Dreieich sind offen für neue Ideen, Bürger*innen-Beteiligung und Transparenz sind die Voraussetzung für ein **lebenswertes Dreieich**.

Lesen Sie, welche Vorstellungen wir zu alledem haben.

Am 6. März 2016 entscheiden Sie mit Ihrer Stimme über die Zukunft Dreieichs.

Bitte gehen Sie zur Wahl - danke!

Herzlichst und mit besten Grüßen

Ihre

Heidi Soboll

Roland Kreyscher

(Grüne-Fraktion)

Peter Süßmuth

Ullrich Behrendt

(Vorstand Bündnis90/Die Grünen)

1 Dreieich – Wirtschaft und Finanzen

Haushalten mit Augenmaß und Gerechtigkeit

Die GRÜNEN haben 2009 maßgeblich dafür gesorgt, dass die jahrzehntelange Schuldenpolitik beendet wurde. Durch das Projekt „Schuldenbremse“ ist - unter Mitwirkung eines externen Beratungsunternehmens - konzeptionell und strukturiert an der finanziellen Gesundung der Stadt gearbeitet worden. Das ist mit z. T. harten Einschnitten verbunden, aber nur so konnte die notwendige jährliche Konsolidierung von 6. Mio. Euro erreicht werden.

Zum Vergleich die Veränderungen der Haushaltszahlen seit 2010:

	2010	2015
Schuldenstand:	ca. 110 Mio.	ca. 50 Mio. Euro, Tendenz fallend
Kassen- (Dispo-) kredit:	48 Mio.	0,00 Euro
Kapitaldienst (Zinsen):	ca. 4,3 Mio.	ca. 2 Mio. Euro, Tendenz fallend
Personalkosten:	ca. 22. Mio.	ca. 22 Mio. Euro, Tendenz stabil durch den Abbau von ca. 40 Stellen
Haushaltsdefizit:	ca. 11 Mio.	0,00 Euro !

„Die schwarze Null ist kein Selbstzweck“

Durch den konsequenten Konsolidierungskurs wurde die dringend notwendige finanzielle Handlungsfähigkeit der Stadt wieder hergestellt und zwar z. B. für:

- Bau eines neuen Winterdienststandortes in der Rostadt
- Errichtung eines neuen Stadtteilzentrums im Spremlinger Norden
- Bau eines neuen, modernen Jugendzentrums in D´hain (BIK-Haus)
- Sanierung von Straßen und Wegen
- Ausbau der U3- und der Grundschulkinder-Betreuung
- Bessere Bezahlung der Erzieher

Weitere Erfolge

Die GRÜNEN-Fraktion hat u. a. durch entsprechende Antragsinitiativen erreicht, dass

- die zwangsweise Einführung von Straßenbeiträgen vermieden werden konnte,
- ein Citymanagement für Handel und Gewerbe etabliert ist,
- bei allen Investitionen über 500.000,- Euro ein Kontrollgremium über die Einhaltung der geplanten Kosten wacht,
- ein Hilfswerkzeug für ein verbessertes Projektmanagement zur Einhaltung von Kosten, Leistungen und Terminen eingeführt wurde,
- es ein EDV-System zur Kontrolle ausgewählter Projekte gibt,
- ein Energiemanagement eingeführt wird: Ein Klimaschutzbeauftragter soll Einsparpotenziale erschließen, um die Kosten zu senken.

Auch in Zukunft gilt:

Substanzielle Einschnitte bei Betreuung, Erziehung und Bildung für Kinder und Jugendliche und bei den Lebensbedingungen für ältere und Menschen mit Handicaps sind mit uns nicht zu machen.

Zur besseren Lesbarkeit des Programms wurde auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Angesprochen sind selbstverständlich alle Bürger und Bürgerinnen.

Unser Ziele für die nächsten fünf Jahre

Als „Schutzschirm-Kommune“ hat sich die Stadt ggü. dem Land verpflichtet kein Haushaltsdefizit mehr zu erwirtschaften. Die wirtschaftliche Handlungsfähigkeit ist zu erhalten und zwar möglichst **ohne weitere Steuererhöhungen und Abgaben**.

Hierzu machen wir die folgenden Vorschläge:

1. Die Einnahmesituation

a) Kommunale Wirtschaftspolitik muss zum einen aktiv auf die Unterstützung vorhandener Unternehmen, des Mittelstandes, des Einzelhandels sowie des lokalen Handwerks ausgerichtet sein, zum anderen auf die Ansiedlung von neuen, auch global tätigen Unternehmen aus zukunftsträchtigen Branchen. Dazu halten wir ein „LEITBILD WIRTSCHAFT UND STANDORTQUALITÄT“ für erforderlich.

b) Ausbau und Stärkung der Wirtschaftsförderung und des Citymanagements

Professionelle Wirtschaftsförderung und effektives Citymanagement heißt, die bestehenden Dreieicher Unternehmen auch weiterhin an den Standort Dreieich zu binden.

Wir wollen daher

- bestehende Gewerbegebiete im Einklang mit geltenden Umweltstandards aktivieren, optimieren und weiterentwickeln,
- proaktives Flächen-/Leerstandsmanagement ggf. auch durch Zwischennutzungen,
- Kooperation mit allen Initiativen/Gruppen, die den Wirtschafts- und Lebensstandort Dreieich stärken wollen,
- Intensivierung des Citymanagements zur Förderung des Einzelhandels, als Maßnahme gegen den Leerstand und die Verödung in den Zentren der Stadtteile, v. a. in Spremlingen,
- die Möglichkeiten eines zeitgemäßen städtischen Internetauftritts ausschöpfen.

c) Professionelles Stadtmarketing

Dreieich muss sich als Wirtschaftsstandort besser vermarkten.

Wir wollen daher

- das vorliegende Einzelhandels- und Zentrenkonzept (v.a. bzgl. der Spremlinger City) weiterhin konsequent umzusetzen,
- ein aktives Stadtmarketing zur Wiederbelebung und Aufwertung der Zentren organisieren,
- das Citymanagement, als Kontaktstelle und mit festem Ansprechpartner für den Dreieicher Einzelhandel, ausbauen, da es sich bewährt hat,
- die Akquise von Unternehmen soll intensiver betrieben werden. Die Wirtschaftsförderung soll projektbezogen bei Standortplanungen (Grundstücks- bzw. Bauprojekten oder Umweltschutzbelangen) koordinierend und beratend wirken.

d) Einrichtung eines Gründerzentrums in Dreieich

Die schon lange verfolgte Idee der GRÜNEN-Fraktion für die Einrichtung eines Gründerzentrums auf Dreieicher Stadtgebiet sollte weiter verfolgt werden. Ziel ist es, die Ansiedlung neuer, junger und innovativer Unternehmen zu fördern. Um dieses Projekt zu realisieren, müssen die verschiedenen Akteure wie Kreis, Nachbarkommunen, kommunale Kreditinstitute, Verbände (IHK, Handwerkskammer) und Investoren unter Federführung der Stadt an einen Tisch.

e) Städtische Immobilien und Grundstücke ...

sind Teil des kommunalen Anlagevermögens und werden im Haushalt entsprechend bilanziert. Zur Unterbringung von Flüchtlingen und zum Bau von Sozialwohnungen werden diese dringend benötigt und stehen daher nicht zur Verfügung, um mit den Einnahmen aus Verkauf die Schulden zu reduzieren. Es ist für die Stadt wirtschaftlicher Liegenschaften im Bestand zu behalten, oder anzukaufen z. B. wegen sozialer Aspekte.

f) Steuern und Abgaben / Finanzausstattung der Kommunen

- Gewerbe- und Grundsteuer bilden – neben Anteilen der Einkommensteuer - das Gros der Einnahmen der Stadt. Wir wollen die Hebesätze - wenn irgend möglich - konstant halten.
- Eine Straßenbeitragssatzung lehnen wir nach wie vor ab, denn sie ist ungerecht, unsozial und juristisch umstritten.
- Bevor weitere Abgaben – als „ultima Ratio“ – in Erwägung gezogen werden, müssen alle Möglichkeiten ausgeschöpft sein, um den Haushaltsausgleich zu erreichen.
- Neben den Einnahmen durch Steuern und Abgaben sind Zuschüsse von entsprechenden Förderprogrammen von Land, Bund, EU und z. B. Stiftungen etc. konsequent auszunutzen.
- Wir fordern von Land (Kommunaler Finanzausgleich) und Kreis (Kreis- und Schulumlage) einen fairen Umgang mit den Kommunen.
- Um die Unterbringung von Flüchtlingen weiterhin angemessen zu bewältigen, fordern wir von Bund/Land eine bessere finanzielle Ausstattung der Kommunen.

2. Die Ausgabensituation

a) Investitionskontrolle

Investitionen sind für die zukunftsfähige Entwicklung einer Kommune sehr wichtig. Dennoch:

- Investitionsprojekte mit Folgekosten sind auf ihre absolute Notwendigkeit hin zu überprüfen. Der Schwerpunkt ist daher auf die Sanierung, Instandhaltung und Ersatzbeschaffung zu legen.
- Wenn Investitionen, dann bevorzugt z. B. in energetische Gebäudemodernisierung, oder in die Modernisierung der städtischen Infrastruktur.
- Zur Flüchtlingsunterbringung wird statt Anmietung der Ankauf von Immobilien aus wirtschaftlichen Gründen bevorzugt.

b) Senkung der Verwaltungskosten

Personalkosten

Die Personalkosten der Stadtverwaltung konnten durch Abbau von ca. 40 Stellen bei ca. 22 Mio. € stabilisiert werden. Sie stellen nach wie vor die größte Ausgabenposition dar. Die Personalkosten unter 20 Mio. € zu senken, ist ein sehr ambitioniertes Ziel. Durch die Optimierung und Straffung von Abläufen und Prozessen sowie einer Effizienzsteigerung der Geschäftsprozesse innerhalb der Verwaltung sind weitere Kostensenkungen möglich.

Sachkosten

Die Ausgaben für die Unterhaltung von Gebäuden und deren Infrastruktur sind gründlich zu analysieren.

Wir wollen daher

- Stellen die altersbedingt oder durch Eigenkündigungen frei werden, nicht wieder besetzen, soweit dies zur Stabilisierung der Personalkosten erforderlich ist,
- ein Qualitätsmanagement (Effizienz, Straffung, Kundenorientierung) implementieren,
- einen „Bürgerhaushalt“ Online stellen, damit die Verwendung der städtischen Gelder für die Bürger transparenter wird,
- wo es wirtschaftlich sinnvoll und machbar ist, sollen Leistungen außerhalb der Verwaltung erbracht bzw. temporär eingekauft werden,
- die interkommunale Zusammenarbeit weiter ausbauen (siehe unten),
- die Energiekosten städtischer Liegenschaften z. B. durch Contracting-Modelle die Kosten um bis zu 30 % senken – ein Klimaschutz-beauftragter soll CO2 und Kosten reduzieren,
- in den Bereichen Planung und Bau und dem Liegenschaftsmanagement durch Prioritätensetzung und Konzentration auf wesentliche Projekte Kostensenkungen sowohl bei den Sach- als auch bei den Personalkosten erzielen.

c) Verstärkte interkommunale Zusammenarbeit

Das Beispiel der gemeinsamen Bewirtschaftung der Bau- und Betriebshöfe zusammen mit Neu-Isenburg zeigt, dass sich bei der Unterhaltung von Verwaltungs- und Infrastruktureinrichtungen erhebliche Einsparpotenziale erzielen lassen.

Wir wollen daher

- Nachbarkommunen wie Dreieich, Langen, Rödermark, Dietzenbach und Neu-Isenburg zu einem Einkaufsverbund zusammenschließen,
- Einrichtungen wie z. B. die Friedhöfe, die Verkehrsbetriebe, die Bäder oder den sozialen Wohnungsbau gemeinsam betreiben,
- desgleichen beim Einkauf, der IT-Infrastruktur oder dem Personalmanagement.

3. Investieren, aber vernünftig und nachhaltig

Durch die weiterhin konsequente finanzielle Gesundung der Stadt sollen mögliche finanzielle Spielräume zum Ausbau und/oder der Modernisierung der städtischen Infrastruktur genutzt werden, z. B. für

- den sozialen Wohnungsbau,
- den weiteren Ausbau der U3- und der Grundschulkinder-Betreuung,
- einen verbesserten städtischen ÖPNV, insbesondere den Busverkehr,
- eine weiterhin angemessene Flüchtlingsunterbringung,
- den Ausbau von schnellem Internet und WLAN (privat und öffentlich),
- die Sanierung und den Ausbau des Radwegenetzes inkl. Zubringer zum Radschnellweg Ffm – DA,
- das Citymanagement für Handel und Gewerbe,
- die Umsetzung des integrierten Klimaschutzkonzeptes.

2 Soziales Dreieich

Kein anderer Bereich in der Kommune ist so wichtig für die nachhaltige Förderung des friedlichen Zusammenlebens in unserer Stadt wie die Sozialpolitik. Umso entscheidender ist es, die finanziellen Mittel gezielt dort einzusetzen, wo sie nachhaltig und effizient zum Einsatz kommen. Das bedeutet einerseits in Vorsorge und Beratung zu investieren und andererseits für die Bürgerinnen und Bürger verlässliche Unterstützungsangebote bereitzustellen.

Die Stadt ist der Ort, wo Integration und Teilhabe tatsächlich stattfinden und gelingen müssen. Dabei gilt es, den demografischen Wandel ebenso zu beachten wie Geschlechtergerechtigkeit, die Integration verschiedener Kulturen und nicht zuletzt die Verpflichtung zur Inklusion von Menschen mit Behinderungen.

Unsere Ziele für die nächsten fünf Jahre

1. Kinderbetreuung verbessern

Die veränderten Lebenswirklichkeiten von Familien erfordern erweiterte flexiblere Öffnungszeiten von Betreuungseinrichtungen auch schon im U3-Bereich.

Die Finanzierung privater Kinderbetreuungseinrichtungen gilt es zu sichern, damit das ehrenamtliche Engagement der Eltern Früchte tragen kann und der Fortbestand dieser wichtigen Einrichtungen gesichert werden kann. Auf die besondere Situation der Flüchtlingskinder ist speziell einzugehen.

Diese Herausforderungen liegen teilweise in der Verantwortlichkeit des Kreises oder des Landes und können nur in Zusammenarbeit mit diesen erreicht werden, da die städtische Förderung alleine nicht ausreicht.

Wir wollen daher

- die Betreuung von Kleinkindern unter 3 Jahren nachfragegerecht weiter ausbauen, da Dreieich im Kreisvergleich bei der Betreuungssituation immer noch schlecht abschneidet.
- ein Kita-Angebot mit flexiblen und erweiterten Öffnungszeiten zur Verfügung stellen. Dabei sollte eine ungestörte Betreuungskernzeit gewahrt werden.
- dass ein hoher personeller und fachlicher Standard gewährleistet ist, sowie gute Arbeitsbedingungen erhalten bleiben.
- dass eine angemessene räumliche und materielle, hygienische Ausstattung zur Verfügung gestellt wird.
- dass vollwertiges, gesundes und biologisches Kita-Essen angeboten wird.
- dass bei der Einführung der Gebührenfreiheit im ersten Kindergartenjahr (also mit 3 Jahren) begonnen wird, um eine zusätzliche Motivation für alle Eltern zu schaffen, das eigene Kind in der Kita anzumelden.
- die Idee von Waldkindergartengruppen in allen dafür geeigneten Kitas weiter vorantreiben. Waldkindergartengruppen bieten den Kindern die Möglichkeit, sich in besondere Weise zu entfalten und gleichzeitig den respektvollen Umgang mit der Natur zu erleben.
- den Ausbau des Betreuungsangebotes durch pädagogisch geschulte Tagesmütter unterstützen. Eine Kooperation mit der Stadt Langen ist anzustreben.
- Die Einführung einer Babysitter-Börse prüfen.

Zur besseren Lesbarkeit des Programms wurde auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Angesprochen sind selbstverständlich alle Bürger und Bürgerinnen.

- private Initiativen von Betreuungseinrichtungen weiterhin unterstützen.
- Spiel- und Lernmöglichkeiten im Freien schaffen (Bachspielplätze, Streuobstwiesen etc.)
- Den baulichen Zustand der Kitas überprüfen und verbessern.

2. Grundschulbetreuung und Schulsozialarbeit ausbauen

Wenn Kinder von der Kita an die Grundschule wechseln, entsteht für Eltern häufig ein Betreuungsproblem. Die Betreuungseinrichtungen an den Dreieicher Grundschulen sind zum Teil überfüllt, es gibt Wartelisten, Probleme bei der räumlichen Versorgung. Ein weiteres Thema sind große Unterschiede bei den fachlichen Standards und der Finanzierung der Träger. Dieser „Flickenteppich“ ist schon lange nicht mehr zeitgemäß und muss dringend auf den Prüfstand.

Wir wollen daher

- den Ausbau aller Grundschulen zu Ganztagschulen vorantreiben, indem Kooperationen mit Sportvereinen, Musikschule etc. gesucht werden.
- den „Pakt für den Nachmittag“ im Kreis Offenbach und in Dreieich angehen
- Räumliche Engpässe beseitigen.
- die räumlichen Kapazitäten ausbauen und dem Bedarf anpassen
- die Träger finanziell angemessen ausstatten
- die bisherige, erfolgreiche Schulsozialarbeit beibehalten.
- keine Streichung der Stellen in der Schulsozialarbeit und beim Schulpsychologischen Dienst.

3. Beteiligung, Betreuung und Ausbildung für Jugendliche stärken

Junge Leute brauchen ein wohnortnahes, bedarfsgerechtes Angebot, um sich zu treffen und miteinander ihre Freizeit zu verbringen. Hierzu gibt es bereits ein gutes Angebot unter der Regie von Stadt, Vereinen und Kirchengemeinden. Mit der Umwandlung des ehemaligen Jugendzentrums an der Hainer Chaussee zum „BIK-Haus“ (Haus für Bildung, Integration und Kultur) wurde eine notwendige Veränderung hin zu zeitgemäßer Jugendarbeit sichtbar.

Die Beteiligung von Jugendlichen an der Entwicklung ihrer Kommune ist für uns sehr erstrebenswert. Vgl. Kapitel 8, Punkt 3)

Wir wollen daher

- den Prozess der Einführung eines „Jugendparlaments“ in Dreieich aktiv unterstützen
- die Berufswegebegleitung weiter fördern
- das Ausbildungsangebot der Stadtverwaltung und die Beteiligung der Stadt an betrieblichen Ausbildungsmodellen erhalten.
- bei der Vergabe öffentlicher Aufträge an Firmen verstärkt darauf achten, dass diese auch angemessene Ausbildungsplätze bereitstellen.
- das hochwertige und umfangreiche Angebot der Dreieicher Jugendförderung erhalten und unterstützen.
- die Dreieicher Behindertenhilfe beim Aufbau ihres inklusiven Angebots unterstützen.

4. Demografischen Wandel gestalten

Der Alterungsprozess der Gesellschaft schreitet auch in Zukunft voran und wird erhebliche Konsequenzen für den Wohnungsmarkt und die Infrastruktur haben, auf die die Kommune sich bereits heute einstellen muss. Kommunen und Regionen im demografischen Wandel stehen im Wettbewerb um Einwohner, gute Arbeitsmöglichkeiten, attraktive Lebensbedingungen und gute Standortqualität.

Folgende drei Bereiche betrachten wir als zentral, um den demografischen Wandel positiv zu begegnen.

a) Lebensumfeld

Die älteren Bürgerinnen und Bürger wollen möglichst lange in ihrem jeweiligen Wohnumfeld bleiben. Dort haben sie soziale Kontakte geknüpft, dort kennen sie sich aus. Allerdings sind die Wohnungen, Wege und Einkaufsmöglichkeiten oft nicht „barrierefrei“, es gibt keine Möglichkeiten zum Ausruhen. Somit können ältere Bürger oft nicht in ihren Wohnungen oder Häusern bleiben, weil ein „barrierefreier Umbau“ nicht möglich oder zu teuer ist.

Wir wollen deshalb barrierefreies Planen und Bauen verwirklicht sehen.

Wir unterstützen deshalb Quartiersgruppen in Dreieich, die sich diesen Zielen verpflichtet sehen.

b) Wohnen

Dreieicher, deren Kinder längst das Haus verlassen haben oder die inzwischen alleinstehend sind, würden das Haus/die zu große Wohnung gerne gegen eine kleinere, barrierefreie Wohnung in ihrem bisherigen Wohnumfeld eintauschen. Hieraus ließen sich Ideen für neue Wohnprojekte entwickeln.

c) Teilhabe

Die Lebenserfahrungen und die Zeit vieler älterer, aber noch nicht alt gewordener Menschen, sind ein Kapital, das nicht ungenutzt bleiben darf. Hier kann der ehrenamtliche Einsatz gerade auch von älteren Bürgerinnen und Bürger sehr wertvoll sein.

Wir halten es für dringend erforderlich, Maßnahmen zur Stärkung der Kinder- und Familienfreundlichkeit zu ergreifen und eine zukunftsorientierte Seniorenpolitik umzusetzen. Hierzu gehört die Einrichtung von Familienzentren, die Einführung von Familienwegweisern an zentralen Orten in der Stadt, ebenso wie die Fortführung der Seniorenberatung, die in Dreieich hervorragend aufgestellt ist.

Wir wollen daher

- die Voraussetzungen für ein dem demografischen Wandel entsprechenden Lebensumfeld schaffen. Bei der seniorenfreundlichen Umgestaltung der Ortsteile/Quartiere sollen die betroffenen Bewohner mit einbezogen werden.
- die Wohnbedürfnisse älterer Menschen in Dreieich in Zukunft verstärkt im normalen Wohnungsbestand befriedigen. Innerstädtischer Wohnraum sollte so geplant werden, dass für die jeweils unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen – z. B. Familien mit Kindern und Senioren – attraktiver Wohn- und Lebensraum entsteht, der auch das generationenübergreifende Miteinander ermöglicht und fördert.
- Entwicklung und Umsetzung visionärer Wohnprojekte

Zur besseren Lesbarkeit des Programms wurde auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Angesprochen sind selbstverständlich alle Bürger und Bürgerinnen.

- das Engagement älterer Menschen fördern. Seniorinnen und Senioren sollen zum Problem- und Ideenaustausch an „Runden Tischen“ zusammengebracht werden, Ziel ist der Aufbau eines gegenseitigen Seniorenhilfe-Netzwerkes.
- Einführung spezieller Internetangebote für junge Familien auf der Homepage der Stadt.
- Wir begleiten die Arbeit des Stadtteilzentrums aktiv.

5. Sozialen Wohnungsbau anschieben

Dreieich benötigt mehr bezahlbaren Wohnraum für Bürgerinnen und Bürger mit normalem und unterdurchschnittlichem Einkommen. Ziel muss es sein, dass in Dreieich angemessener Wohnraum für Alleinstehende und Familien aus allen Einkommensschichten zur Verfügung steht.

Wir wollen daher

- dass die Stadt Dreieich geeignete städtische Grundstücke zur Verfügung stellt
- dass der Magistrat potentielle Partner und Investoren sucht, mit denen sich Projekte realisieren lassen
- dass der Magistrat prüft, wie Projekte des sozialen Wohnungsbaus gegenfinanziert werden können, vor allem im Hinblick auf die wiederingeführte Fehlbelegungsabgabe in Hessen.

Wir wollen weiterhin, dass neue Wohnungsbauten auch vorübergehend als Flüchtlingsunterkünfte genutzt werden können.

6. Barrierefreiheit erhöhen

Barrierefreiheit muss überall im öffentlichen Raum zum Standard werden, damit Senioren und Menschen mit Handicaps sich noch besser im öffentlichen Leben Dreieichs bewegen können.

Wir wollen daher

- den öffentlichen Raum konsequent planen und sukzessiv barrierefrei umbauen. Dazu gehört z. B. die Absenkung der Bordsteine genauso wie rollstuhlgerechte Türen und Aufzüge in öffentlichen Gebäuden, barrierefreie Busse und blindenfreundliche Leitsysteme und Stadtpläne.
- Wichtige Informationen, Webseiten und Broschüren für Bürger auch in einfacher Sprache gestalten.
- einen barrierefreien Zugang zu allen städtischen Onlinediensten gewährleisten.
- die Vernetzung mit Selbsthilfeinitiativen vorantreiben. Mit diesen sollte auch die Frage eines Behindertenbeauftragten zum Thema gemacht werden.
- Die Entwicklung inklusiver Angebote durch die Behindertenhilfe der Stadt Dreieich und des Fördervereins unterstützen.

7. Soziales Netzwerk sichern

Wir setzen uns für den Erhalt bzw. den Ausbau der Angebote des sozialen Netzwerkes ein. Dazu gehört die Erziehungsberatung genauso wie das Angebot von Pro Familia und Vereinen wie z. B. dem Wildhof für Suchtprobleme, der Sozialberatung Dreieich für Wohnsitzlose oder der Nachbarschaftshilfe.

Zur besseren Lesbarkeit des Programms wurde auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Angesprochen sind selbstverständlich alle Bürger und Bürgerinnen.

Für das konfliktfreie Zusammenleben verschiedener Kulturen und Mentalitäten verdienen die Initiativen, die sich dafür einsetzen, unsere Unterstützung ebenso wie der Arbeit des Integrationsbüros.

Wir wollen daher

- die Konfliktvermittlung im Sprendlinger Norden stärken. Hierzu gibt es bereits gute Ansätze z.B. den neuen Vätertreff.
- die Übertragbarkeit der positiven Ansätze im Sprendlinger Norden auch für andere Stadtbereiche prüfen.
- Familienzentren dort ausbauen, wo viele Kinder mit ihren Familien wohnen.
- die Sprachförderung in den Kitas ausbauen.

8. Kulturangebot erhalten

Dreieich kann stolz sein auf eine facettenreiche kulturelle Landschaft und ein gutes und vielfältiges Angebot. Das ist nicht zum Nulltarif zu haben!

Deswegen sind wir der Überzeugung, dass weitere wesentliche Einsparungen im Kulturbudget nicht machbar sind.

Wir wollen daher

- eine breite Angebotspalette erhalten.
- das Budget des Eigenbetriebes Bürgerhäuser erhalten.
- noch mehr private Sponsoren aus Dreieich zu Erhaltung des hervorragenden Kulturangebotes.

9. Sozial handeln – über Dreieich hinaus

Mit unserer Antragsinitiative wollten wir Dreieich zu einer Fairtrade-Stadt machen. Der erste Schritt dazu ist gemacht. Er ist ein Beitrag dazu, dass Produzenten in Lateinamerika, Afrika und Asien gerechte Preise für ihre Produkte erhalten und die Natur in den Produktionsländern geschützt wird.

Nun gilt es, die Kriterien zu erfüllen. In der Stadtverwaltung kommen mittlerweile Fairtrade-Produkte zum Einsatz. Es fehlen jedoch Unterstützer aus dem Einzelhandel und der Gastronomie. Hier wünschen wir uns, dass alle Beteiligten mitziehen und wollen hierzu weitere Initiativen starten.

10. Gleichberechtigung für Frauen und Männer

Die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen in allen gesellschaftlichen Bereichen ist für uns selbstverständlich. Ziel grüner Frauenpolitik ist es, die Rahmenbedingungen dafür auch weiterhin sicherzustellen.

Darüber hinaus muss auch in Dreieich der Gedanke der Geschlechtergerechtigkeit konsequent Beachtung finden bei allen Maßnahmen und Verteilung der finanziellen Ressourcen – so, wie es in vielen anderen Gebietskörperschaften längst der Fall ist.

Wir wollen daher

- die Aufgaben nach dem neuen Hessischen Gleichberechtigungsgesetz innerhalb der Verwaltung und der angegliederten Gesellschaften fortführen.
- Bei Personalentscheidungen soll das Prinzip des Gender Mainstreamings Anwendung findet (unterschiedliche Lebenssituationen und Erwerbsbiographien von Männern und Frauen werden berücksichtigt)
- die Arbeit des lokalen Frauenbüros unterstützen.
- Programme zur Berufshilfe und zum beruflichen Wiedereinstieg für Frauen fördern.
- ein Konzept für Geschlechtergerechtigkeit in der Verwaltung und bei kommunalen Vorhaben, insbesondere der Verteilung finanzieller Ressourcen und öffentlicher Vergabe, einführen.
- die Belange von Frauen mit Behinderungen besonders in den Fokus genommen
- eine möglichst paritätische Gremienbesetzung erreichen

3 Dreieich – Umgang mit Flüchtlingen / Asylsuchenden

Der Umgang mit der zunehmenden Anzahl an Flüchtlingen stellt Kommunen wie Dreieich, die Kreise, das Land und den Bund vor erhebliche Herausforderungen. In den Kommunen vor Ort liegt sicherlich die Hauptlast; hier müssen die Probleme praktisch gelöst werden.

Hier die wichtigsten Punkte für uns in Dreieich

Bis zur möglichst raschen Klärung des Asylstatus:

- dezentrale Unterbringung aller Betroffenen in vorläufigen angemessenen Flüchtlings-Unterkünften/Wohnungen, möglichst nicht in Turnhallen und Bürgerhäusern.
- sofern Gemeinschaftsunterkünfte erforderlich sind, sollten diese dem Standort entsprechend auf ca. 60-80 Personen begrenzt sein.

Nach Anerkennung

- dauerhafte Unterbringung in angemessenen Wohnungen,
- Betreuung zur Eingliederung in die Gesellschaft in Dreieich,
- Sprachkurse schnell und intensiv,
- Arbeitsvermittlung / Ausbildung so früh, wie möglich,
- Hilfe zur Integration bis zum selbständigen Aufkommen für den eigenen Lebensunterhalt durch die Flüchtlinge.

Um diese Aufgaben lösen zu können, müssen Bund, Land und Kreis einen fairen Beitrag leisten.

Konkret für Dreieich fordern wir:

- Personelle Verstärkung der hauptamtlichen städtischen Mitarbeiter (professionelles Flüchtlingsmanagement).
- Optimierung der Arbeit mit den ehrenamtlichen Helfern aus Dreieich - als tragende Säulen bei der Integration - durch professionelle Unterstützung.
- Rechtzeitige Einbeziehung der Bevölkerung in Dreieich, um soziale Spannungen zu minimieren.
- Rasche Förderung des sozialen Wohnungsbaus, um angemessene Wohnungen für alle Bedürftigen zu beschaffen und soziale Gerechtigkeit herzustellen.

4 Umweltfreundliche Mobilität in Dreieich

Wahlfreiheit der Verkehrsmittel und bessere Vernetzung

Wir verstehen darunter eine echte Wahlmöglichkeit zwischen den Verkehrsmitteln mit Vorrang für den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV), Fahrrad und Fußgänger und mit einer Vernetzung der Verkehrsmittel, damit jeder sein Ziel umweltverträglich und schnell erreichen kann.

Unser Ziel ist eine fußgänger- und fahrradfreundliche Stadt. Jeder Weg zu Fuß und jede Fahrt mit dem Rad ist eine Autofahrt weniger - und damit weniger Lärm, Abgase und Platzbedarf für Parkplätze.

Dazu holen wir uns den Sachverstand von ADFC und der Nutzerinitiative Dreieichbahn und arbeiten bei den Runden Tischen Radverkehr und Nahverkehr mit.

Unsere Ziele für die nächsten fünf Jahre

1. ÖPNV stärken

- Bei Fahrten mit Bussen, Dreieichbahn und S-Bahn dürfen beim Umsteigen keine unnötigen Wartezeiten durch mangelnde Abstimmung (Vertaktung) entstehen.
- Der Halbstundentakt der Dreieichbahn soll weiter beibehalten werden.
- S-Bahn und Dreieichbahn sollen sich besser mit dem Fahrradverkehr (Bike + Ride) und dem Autoverkehr (Park + Ride) verzahnen; z.B. durch die Errichtung eines Parkdecks am Parkplatz S-Bahnhof Dreieich-Buchsschlag und die Einrichtung von Park und Ride am Bahnhof Sprendlingen.
- Zur Vernetzung der Verkehrsmittel gehören auch die Aufstellung von weiteren Radparkern und Fahrradboxen an den Bahnhöfen und eine verbesserte Mitnahme von Fahrrädern in Bus und Bahn.
- Der Sprendlinger Bahnhof soll an das Busnetz angeschlossen werden.
- Um die Wohnstadt Breitensee wieder an die Sprendlinger Innenstadt anzuschließen, muss die Buslinie vom Bürgerhaus zum Berliner Ring wieder am Wochenende fahren.
- In touristischen Stadtplänen und Broschüren soll verstärkt auf die Nutzung von Dreieichbahn und Buslinien hingewiesen werden.
- Die Stadtverwaltung Dreieich und Dreieicher Betriebe sollen ihre Angestellten durch die Einführung von Jobtickets zum Umstieg von Auto auf Bus oder Bahn unterstützen.
- Mit Wohlwollen begleiten wir die Planungen für die Regionaltangente West (RTW) von Bad Homburg über Flughafen und Waldstadion bis Buchschlag. Wir begrüßen die Möglichkeit der Durchbindung zur Dreieichbahn.

2. Individualverkehr verträglich gestalten

Wir wollen daher

- die Einführung einer Umweltzone für Dreieich anstreben, um Feinstaubbelastungen einzudämmen. Voraussetzung ist der Nachweis der Effektivität sowie die Abstimmung mit dem Kreis und den Nachbarkommunen.
- bei notwendigen Erneuerungen von Straßenbelag in Durchgangsstraßen sogenannten Flüsterasphalt verwenden, so beispielsweise bei der grundhaften Sanierung von Hainer Weg und August-Bebel-Straße
- alle Ortsdurchfahrten auch für LKWs ab 7,5 t – Anlieferer frei – sperren.

- das bestehende LKW-Durchfahrtsverbot wirksamer überwachen.
- die gemeinsame Nutzung von Autos (Car Sharing) fördern. Die Stadt sollte als Vorbild vorangehen und entsprechende Initiativen z. B. durch Bereitstellung von Stellplätzen unterstützen.

3. Barrierefreiheit sicherstellen

- Bordsteine müssen an Querungen für Menschen auf Fahrrad, im Rollstuhl, mit Gehhilfe (Rollator) und mit Kinderwagen immer abgesenkt sein.
- Sogenannte Drängelgitter behindern an vielen Stellen Dreieichs Menschen auf Fahrrad, im Rollstuhl, mit Gehhilfe und mit Kinderwagen. Diese Hindernisse müssen daher entschärft oder entfernt werden. Wir begrüßen es, dass der Runde Tisch Radverkehr hier aktiv ist.
- Die Herstellung von Barrierefreiheit und die Einrichtung von Leitsystemen für Blinde ist Querschnittsaufgabe der Verwaltung und sollte bei Bauvorhaben selbstverständlich sein.

4. Radverkehr und Fußgänger fördern

Das Motto des ADFC lautet "KURZE STRECKE – FAHRADFAHREN". Unser Ziel ist es daher, dass möglichst alle Wegstrecken bis fünf Kilometer Länge mit dem Fahrrad oder zu Fuß zurückgelegt werden. Um das zu erreichen müssen die Bedingungen für Fußwege und den Alltags-Radverkehr in Dreieich verbessert werden.

Wir wollen daher im Einklang mit dem Runden Tisch Radverkehr

- flächendeckendes Tempo 30 in ganz Dreieich (Haupterschließungsstraßen ausgenommen) einführen: Für aktiven Lärmschutz und verbesserte Sicherheit der Radfahrer und Fußgänger.
- das bestehende Dreieicher Radverkehrskonzept bei ohnehin durchzuführenden Maßnahmen kontinuierlich umsetzen. Wo immer möglich, sollen dazu von der Stadt Bundesmittel beantragt werden, die laut nationalem Radverkehrsplan zur Verfügung stehen.
- die Einbahnstraßen in Tempo-30-Zonen weitgehend für Radfahrer in beide Richtungen freigegeben.
- markierte Aufstellzonen vor Ampeln einführen, damit sich Radfahrer sicherer im Straßenverkehr bewegen können, insbesondere beim Linksabbiegen.
- an zentralen Stellen der Stadt sichere, zeitgemäße Fahrradabstellanlagen aufstellen, insbesondere beim Umstieg auf Bus und Bahn.
- die Fahrradmitnahme in S-Bahn und Bussen zu einer Selbstverständlichkeit machen und entsprechend verbessern.
- die Radwegeverbindungen zwischen den Ortsteilen und den Nachbarorten verbessern. Dies betrifft v.a. den überfälligen Ausbau der Radwegeverbindungen von Götzenhain nach Neu-Isenburg, von Sprendlingen nach Neu-Isenburg entlang der Offenbacher Straße und von Langen nach Offenthal durch das Land Hessen.
- das Land und die Regionalpark RheinMain GmbH dazu auffordern, die sichere Querung von Landstraßen durch Fußgänger und Radfahrer - v.a. am Gut Neuhof, zwischen Langen und Offenthal auf der Höhe von Dreieichenhain und vor Gravenbruch Höhe Straßenmeisterei – zu ermöglichen.
- um das Fahrradklima in Dreieich deutlich erkennbar zu verbessern, sollten Fahrradstrecken ausgebaut und/oder durch Beschilderung kenntlich gemacht

Zur besseren Lesbarkeit des Programms wurde auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Angesprochen sind selbstverständlich alle Bürger und Bürgerinnen.

werden. Hier einige Ideen, die auch schon teilweise auf der Agenda des RTR stehen:

- Radschnellweg zwischen Frankfurt und Darmstadt mit der Schnellstrecke an der Bahnstrecke entlang und die Schleichwegstrecke durch Langen, Sprendlingen und Neu-Isenburg,
- eine Fahrradstraße vom Bahnhof Buchschlag über die Liebknechtstraße und die Wingerstraße zur Heinrich-Heine-Schule als Zubringer zu dem Radschnellweg an der Bahnlinie,
- eine Fahrradstraße vom Schwimmbad über die Vogtei zur Ricarda-Huch-Schule/Breslauer Straße,
- die Radroute HLL/Frankfurter Straße - Am Hirschsprung - Gerhart-Hauptmann-Schule/Schlesienweg - Rudolf-Binding-Weg - Selma-Lagerlöf-Schule/Pirschweg,
- die Radroute durch den Sprendlinger Norden vom Kurt-Schumacher-Ring - nördlich des HLL zur Gerhart-Hauptmann-Schule/Tannenweg,
- die Radroute vom Bürgerhaus/Fichtestraße nach Neu-Isenburg: Immanuel-Kant-Straße - Tannenweg - Altes Forsthaus/Siemensstraße,
- ein Radschnellweg an der Dreieichbahn,
- die Radroute von Sprendlingen nach Götzenhain und Dietzenbach: Lacheweg - Schulstraße - Kennedyallee - Neurothweg - Albert-Schweitzer-Straße - Am Höchsten - Am Kirchborn - In der Löcherwiese,
- die Radroute von Götzenhain nach Dreieichenhain: Langener Straße - Am Geißberg - Offenthaler Weg - Schießbergstraße – Untertor,
- die Radroute von Götzenhain nach Langen: Langener Straße - Im Haag – Mühlthal.

Die Liste ist sicher unvollständig und kann erweitert werden. Das Geld dafür soll im Haushaltsplan eingestellt werden und v. a. aus dem Topf für Straßenbau entnommen werden.

- Der neue Klimaschutzbeauftragte der Stadt sollte auch eine aktive Rolle als Radverkehrsbeauftragter spielen und mit am Runden Tisch Radverkehr sitzen.
- Außerdem wollen wir die Einführung des Jobrads für Stadtverwaltung und Firmen.

5. Radfahren in der Freizeit ermöglichen

- Die Nutzung des Fahrrads auch durch Freizeitradler und Touristen sollen gefördert werden. Wir begrüßen daher die Eröffnung des Radrundwegs um Dreieich und seine Ortsteile.
- In touristischen Stadtplänen und Broschüren sollen die Fahrradrouten zwischen den und innerhalb der Ortsteile hervorgehoben werden.
- wir unterstützen die Herstellung eines möglichst durchgehenden, gut befestigten und ausgeschilderten Fuß- und Radweg am Hengstbach.

6. Innenstädte umbauen

Derzeit sind die Innenstädte automobilgerecht und lassen wenig Raum für Fußgänger und Radfahrer. Auch im Interesse des Handels sollte dies geändert werden und alle Fortbewegungsarten möglichst gleichberechtigt sein:

- durch gemeinsamen Verkehrsraum (shared space) wie in der Götzenhainer Rheinstraße beispielsweise in der Sprendlinger Hauptstraße, den Götzenhainer und Offenthaler Durchfahrtsstraßen,
- in Sprendlingen in Einklang mit dem CityVerkehrskonzept des ADFC Dreieich; der Durchgangsverkehr kann über die A661 rollen,
- in Götzenhain in Zusammenarbeit mit dem Bürgerverein; der Durchgangsverkehr kann über die Ortsumfahrung rollen,
- in Offenthal in Zusammenarbeit mit der Bürgerbeteiligung; der Durchgangsverkehr kann über die Ortsumfahrung rollen.

7. Neue Mobilität

Immer mehr Menschen legen den Weg zur Arbeit mit dem ÖPNV, dem Fahrrad oder zu Fuß zurück. Das ist erfreulich, denn dies schon das Klima, entlastet die Privathaushalte finanziell, ist gesünder durch mehr Bewegung und erhöht die Lebensqualität in den Kommunen, weil weniger Schadstoffe und Lärm durch den motorisierten Individualverkehr entstehen. Eine moderne Mobilitätspolitik muss dem Trend zur klimafreundlichen Mobilität Rechnung tragen, um den Menschen mehr Qualität und Verkehrssicherheit auf ihren Alltagsrouten anzubieten: Das Auto verliert seinen Wert als Statussymbol. So wollen jüngere Menschen oft eher das neuste Smartphone als ein eigenes Auto besitzen und praktizieren geteilte Mobilität (Car Sharing, Fliinc etc.). Ältere Menschen beschäftigen sich zunehmend mit Elektromobilität, kaufen und fahren Elektroräder (E-Bikes und Pedelecs).

Wir wollen daher

- die Einführung von Car Sharing und Fliinc (Bildung von Mitfahrgemeinschaften per Internet) im Westkreis Offenbach,
- ein Netz von Ladestationen für Elektroräder im Stadtgebiet, wobei der Strom aus erneuerbarer Energie kommen soll,
- den Beitritt unserer Stadt zur „Arbeitsgemeinschaft Nahmobilität Hessen (AGNH)“. In diesem Rahmen können die Kommunen Erfahrungen teilen, Beispiele und Ideen austauschen, um den Rad- und Fußverkehr zu fördern und die Aufgaben der Förderung der Barrierefreiheit für ältere und mobilitätseingeschränkte Menschen voranbringen.

Unsere Erfolge

- Der Bau des lange geforderten Radweges an der Neuhöfer Straße zwischen Götzenhain und Neu-Isenburg hat im Januar 2016 begonnen,
- im Zusammenspiel von Verwaltung, Politik und ADFC ist der Runde Tisch Radverkehr (RTR) seit Jahren aktiv dabei, Verbesserungen für die Radfahrer in Dreieich zu erzielen. Er sorgt dafür, dass dabei die knappen finanziellen Ressourcen der Stadt sinnvoll und effizient ausgegeben werden. Wir arbeiten weiterhin dort mit und unterstützen seine Arbeit.

5 Dreieich – Stadt mit Lebensqualität

Die Entwicklung der Stadt Dreieich bestand in den vergangenen Jahrzehnten aus vielen Einzelmaßnahmen ohne schlüssiges Gesamtkonzept. Das Ergebnis ist ein Verlust der Attraktivität von Dreieich, weil die eigenständigen Profile der Stadtteile unscharf werden und die Identifikation der Bürger mit ihrem Wohnort verloren geht.

Wir wollen eine Stadtentwicklung, bei der durch ein gleichwertiges Zusammenwirken von Ökonomie, Ökologie und Sozialem die Attraktivität des Standortes Dreieich und die Lebensqualität der Bürger gefördert werden.

Für die Dreieicher Bürger muss attraktiver Wohnraum sichergestellt werden, in einem Lebensumfeld, das die Bedürfnisse der Bürger absichert und zu ihrem Wohlbefinden beiträgt. Dadurch wird es auch hier ansässigen und neu hinzukommenden Gewerbebetrieben erleichtert, qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen und hier ansässig zu machen.

Dabei sollen die Besonderheiten der einzelnen Stadtteile besonders berücksichtigt werden, damit sich die Einwohner weiterhin mit „ihrer“ Stadt identifizieren können.

Unsere Ziele für die nächsten fünf Jahre

1. Wohnen und Leben attraktiv gestalten

a) Bedarf an neuem Wohnraum decken

In der Rhein-Main-Region wächst das Siedlungswachstum fast doppelt so schnell wie das Bevölkerungswachstum. Deshalb besteht auch in Dreieich, trotz geringer Bevölkerungszunahme, weiter Bedarf an neuem Wohnraum. Das grüne Umfeld der fünf Stadtteile macht Dreieich zu einem besonders attraktiven Wohnort im Ballungsraum. Mit diesen Vorteilen wollen wir schonend umgehen, da Dreieich zukünftig so gut wie keine Baugebiete mehr vorzuweisen hat.

Wir wollen daher

- dass für Bauvorhaben keine weiteren Neubaugebiete erschlossen werden, sondern Bauplätze v.a. durch innerstädtische Erschließung und Änderung der Kennzahlen gewonnen werden (Lückenschlüsse, Um- und Wiedernutzung, Flächen aus städtischen Bestand),
- dass das Stadtbild und alte Bausubstanz gepflegt und entwickelt werden (z.B. mit Hilfe von Gestaltungssatzungen bzw. einem temporären Gestaltungsbeirat),
- beim Wohnungsbau ökologische Aspekte beachten, sowie Energie- und Wassersparen fördern,
- eine kompakte Gewerbeflächenentwicklung (Verdichtung im Bestand),
- dass auch Wohnungen geschaffen werden, die für möglichst viele erschwinglich sind. Dazu wollen wir den sozialen Wohnungsbau verstärkt angehen, denn es sind dafür geeignete Flächen im Stadtgebiet vorhanden.

b) Stadt-Klima schützen und verbessern

Städte sind Wärmeinseln. Daher ist es besonders wichtig, durch eine angepasste Planung eine höhere Lebensqualität für die Menschen in der Stadt zu schaffen. In den Randbereichen von Dreieich müssen die Frischluftentstehungsgebiete und Frischluftschneisen daher von Bebauung freigehalten werden.

Zur besseren Lesbarkeit des Programms wurde auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Angesprochen sind selbstverständlich alle Bürger und Bürgerinnen.

Auch im Innenstadtbereich tragen Grünflächen, Gebäudebegrünungen und alter Baumbestand zur Steigerung der Artenvielfalt, aber auch zur Regulierung des Stadtklimas und damit der Lebensqualität bei.

Wir wollen daher

- bestehende Grünflächen / -zonen in den Außen- und Innenbereichen erhalten und möglichst ausweiten,
- Grünflächen im Innenbereich quantitativ aufwerten, um verdichtete Bebauung auszugleichen,
- Grünflächen ökologisch sinnvoll anlegen z. B. bienen- bzw. insektenfreundlich
- eine CO₂-neutrale Stadtentwicklung beachten,
- dass Frischluftentstehungsgebiete und Frischluftschneisen von jeglicher Bebauung frei bleiben (Rostadt und Mauerloch); vorhandene Grünzonen in bebauten Stadtgebieten sind zu erhalten.

c) Demografischer Wandel

Mit der absehbaren Alterung der Bevölkerung und des Übergangs zur Vier-Generationen-Gesellschaft gehen zahlreiche neue Herausforderungen an die Gestaltung von sozialen und technischen Infrastrukturen einher.

Wir wollen daher

- Barrierefreiheit im öffentlichen Raum (Bürgersteige, Geschäfte, Büros etc.) schaffen bzw. besser voran bringen,
- neue Wohn- und Lebensformen für Senioren ermöglichen,
- Senioren ein selbstbestimmtes Leben in den eigenen 4 Wänden zu ermöglichen (z.B. Mobilität und Einkaufsmöglichkeiten sicherstellen, Hilfsangebote),
- geeignete Flächen und Gebäude (evtl. durch Nutzungsänderungen) für diese Zwecke zugänglich machen.

d) Balance zwischen Familie und Beruf erleichtern

Die Balance zwischen Familie und Beruf gilt als Standortfaktor im regionalen Standortwettbewerb der Kommunen. Deshalb ist es wichtig, professionelle Angebote für die bessere Vereinbarung von Familie und Beruf zu schaffen.

Wir wollen daher

- ein kind- und familiengerechtes Wohnumfeld (Spielstraßen und -plätze, geöffnete Schulhöfe, Bolzplätze etc.) schaffen bzw. den Bestand aufwerten,
- flexible und moderne Betreuungsangebote für Kinder ab einem Alter von 4 Monaten bis hin zur gesicherten Nachmittagsbetreuung in der Schulzeit,
- Treffpunkte für Jugendliche (BIK-Haus, JUZ) in weiteren Stadtteilen
- das Stadtteilzentrum Sprendlingen-Nord zukünftig zu einem Familienzentrum weiterentwickeln,
- Hilfestellung bei der Pflege von Angehörigen geben.

e) Naherholungsbereiche erhalten

Grünräume, insbesondere im Wohnumfeld, beeinflussen den Gesundheitszustand der Menschen positiv. Von besonderer Bedeutung ist dabei die Erreichbarkeit und die Qualität der urbanen Grünräume. Sie dienen, je nach Größe und Lage, als

Ruhezonen zur Erholung und Entspannung oder sie werden für sportliche Aktivitäten genutzt.

Wir wollen daher

- Grünflächen als Naturerlebnis- und Erholungsflächen im Innen- und Außenbereich erhalten und pflegen,
- Gebiete für die unterschiedlichen und oft konkurrierenden Nutzer abgrenzen,
- den Bürgerpark in Sprendlingen aufwerten (z.B. für ruhigere Sportarten wie Boule oder Slacklining o.ä.),
- gegen wilde Bebauung/Nutzung bauordnungsrechtlich konsequenter vorgehen (z.B. Rostadt, Baierhansenviesen).

2. Stadt-Infrastruktur verbessern und modernisieren

a) Innenstadtbereiche lebendig gestalten

Der Einzelhandel ist in den Kernbereichen der fünf Dreieicher Stadtteile durch die nahe gelegenen Lebensmittel-Supermärkte und die großflächigen Angebote von Bedarfsgegenständen wie Möbel und Kleidung in große Bedrängnis geraten. Die Folgen für die Urbanität der Innenstadtbereiche sind fatal. Besonders deutlich sichtbar wurde dies in den letzten Jahren in der Sprendlinger Innenstadt. Sie verödet zusehends (Stichwort „Downtrading“) und wird auch für potentielle Käufer immer weniger attraktiv.

Dieser Entwicklung muss mit allen Kräften mit Aufwertung der Aufenthaltsqualität entgegengesteuert werden.

Wir wollen daher

- die Stadtzentren für Bürger und Einzelhandel wieder attraktiv machen, hierzu muss das Stadtmarketing/City-Management verstärkt werden,
- den Verkehr entschleunigen und Bus/Bahn/Fahrrad/Fußgängern Vorrang gewähren, den Straßenraum, in den Lebensbereich mit einbeziehen, z.B. durch Sitzgelegenheiten für Cafés oder kleine Restaurants sowie ein gleichberechtigtes Nebeneinander auf den Verkehrsflächen im Sinne des „Shared Space“ ermöglichen (Beispiel: City-Verkehrskonzept des ADFC),
- Kommunikation: öffentliches WLAN in den Zentren der Stadtteile,
- dem Schmutz und Müll in der Innenstadt den Kampf ansagen (mit Hilfe von Stadtkümmernern und einem Mängel-Meldesystem),
- das bestehenden Einzelhandels- und Zentrenkonzept konsequent umsetzen.
- den Straßenraum unter Einbeziehung der Eigentümer der Liegenschaften im City-Bereich aufwerten,
- prüfen, inwieweit z. B. finanzielle Anreize für Investitionen im City-Bereich gesetzt werden können.
- prüfen, inwieweit die Stadt ein Ankaufprogramm für Liegenschaften, die nicht, oder nur schlecht gepflegt werden, auflegen kann, um diese aufzuwerten, den Handel zu fördern und das Stadtbild zu lebenswerter zu prägen.

b) Stadtverkehr umweltfreundlicher gestalten

Über Jahrzehnte war die autogerechte Stadt das höchste Ziel kommunaler Verkehrsplanung. Dreieich soll dagegen den umweltfreundlicheren Alternativen zum Auto mehr öffentlichen Raum geben.

Wir wollen daher

- dass „sicherer, sauberer, leiser und umweltfreundlicher“ Ziele der urbanen Mobilität sind,
- dass der öffentliche Raum für nachhaltige Mobilität und/oder für mehr städtische Lebensqualität z. B in Cafés oder kleinen Parks genutzt wird,
- eine bessere Luftqualität durch Umweltzonen,
- Vermeidung von Lärm durch Aufbringen von Flüsterasphalt bei der Sanierung von innerstädtischen Straßen- bzw. Deckenerneuerung,
- dass Carsharing gefördert werden soll, um den Parkraum zu entlasten,
- mehr begrünte Laufwege für Fußgänger,
- mit Aktionen wie „zu Fuß zur Schule“ helfen, den innerstädtischen Auto-Verkehr zu mindern.

3. Sport in Dreieich weiter fördern

Die Bürger üben Sport und Bewegung am häufigsten für die Fitness und Gesundheit sowie zum Ausgleich und zur Erholung aus, dabei werden die meisten Aktivitäten selbst organisiert im privaten Rahmen ausgeführt.

Die Sportvereine bleiben jedoch, insbesondere für Kinder und Jugendliche, die wichtigsten Anbieter von Sport- und Bewegungsaktivitäten. Den Sportvereinen kommt eine große soziale Bedeutung zu, auch bzgl. Integration von Migranten und Flüchtlingen und zukünftig auch bei den Betreuungskonzepten an den Grund-/Schulen.

In den fünf Stadtteilen von Dreieich ist historisch ein vielfältiges Angebot an Sportstätten entstanden. Vor allem die Fußballplätze sind nach Kürzungen der finanziellen Zuwendungen durch die Stadt heute für die Vereine allein nicht mehr tragbar.

Wir wollen daher

- zur Stabilisierung der Vereine das Angebot von Sportplätzen mittelfristig neu ordnen,
- die Sportplätze auf die erforderliche Anzahl reduzieren und innerhalb der Stadt an geeigneten Standorten konzentrieren, um damit die Vereine von Pflegeaufwendungen und/oder Nutzungsgebühren zu befreien; Ziel ist, die Sportplatznutzungsgebühren abzuschaffen
- den Sportstätten-Entwicklungsplan evaluieren und fortschreiben,
- die Vereine als wesentlichen Teil der Sportentwicklung weiter unterstützen,
- den Freizeitsport fördern, der ohne Vereine auskommt wie z.B. öffentliche Sport-/Spielflächen, Rund-Kurse fürs Walken, Joggen, Rollern und Radeln,
- die neu gegründeten Sportplatz-Kommission in eine Sportstätten-Kommission überführen in der die Belange aller Sportanlagen (z.B. auch Sporthallen) Dreieichs beraten werden,
- dass die Vereine künftig mehr Eigenverantwortung für die Unterhaltung der Sportanlagen übernehmen – die Stadt wird dabei weiter einen Teil dazu beitragen müssen, um die Vereine nicht zu überfordern,
- dem Bedarf der Stadtteile an Sportgelegenheiten im direkten Wohnumfeld Rechnung tragen v.a. in Stadtvierteln mit dichter Besiedlung,
- Kunstrasenplätze: Wir halten wir den Bau weiterer Kunstrasenplätze (neben Maybach- und Messeler Str.) durchaus für sinnvoll und wünschenswert, sofern vorhandene, ältere Sportplätze aufgegeben werden,

Zur besseren Lesbarkeit des Programms wurde auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Angesprochen sind selbstverständlich alle Bürger und Bürgerinnen.

- die Förderung von Kooperationen/Spielgemeinschaften und Vereinsfusionen, um das breite Angebot der Vereine, insbesondere für Kinder und Jugendliche zu erhalten und die Sportanlagen effizienter zu nutzen.

Unsere Erfolge

Durch unser beharrliches Engagement der vergangenen Jahre konnten für Dreieich im Bereich der Stadtentwicklung und der städtische Infrastruktur folgende Fortschritte erreicht werden:

- das 'Haus für Bildung, Integration und Kultur' (BIK-Haus) wird neu gebaut,
- das Stadtteilzentrum im Sprendlinger Norden wird derzeit gebaut. Es dient v.a. der Verbesserung der sozialen Infrastruktur und beinhaltet auch diverse soziale Angebote wie das erfolgreiche Projekt „Forum Nord“ als eigenständige Einrichtung,
- unsere Initiative zur Neubelebung des sozialen Wohnungsbaus,
- mehr Bürgerbeteiligung bei Planungen durch stadtteilbezogene Bürgerversammlungen, Planungswerkstätten und Bürgerforen,
- ein Beschwerdemanagement und Stadtkümmerer gegen Mängel und Vermüllung in der Stadt,
- eine City-Managerin als Ansprechpartnerin u. a. für Handel und Gewerbe,
- der Bau einer weiteren Betreuungseinrichtung für Unter-3-Jährige bei der Kita Schulstraße in Sprendlingen (Nähe Heckenborn).

6 Energie für Dreieich

Nachhaltige Antworten auf den Klimawandel zu finden, ist die größte gesellschaftliche und politische Herausforderung unserer Zeit. Der verantwortungsvolle Umgang mit Energie ist dabei eines der wichtigsten Themen. Die dezentrale Energiewende braucht die Kommunen und wir als Kommune können von ihr profitieren, indem wir z.B. Energiekosten einsparen, Einnahmen bspw. durch Windkraftanlagen oder Photovoltaik auf kommunalen Dächern generieren, Arbeitsplätze erhalten oder neu schaffen, Landesprogramme ausnutzen u.v.m. Weil trotz der globalen Bedeutung der Energieprobleme weltpolitische Entscheidungen für eine bessere Energiepolitik nur im Schrittempo zu erwarten sind, streben wir mit einer Energiepolitik von der Basis her kleine aber wirkungsvolle Fortschritte an.

Dabei sind die drei großen E's von Bedeutung: Energieeffizienz, Energieeinsparung und Einsatz von Erneuerbaren Energien.

Unsere Ziele für die nächsten fünf Jahre

1. Erneuerbare Energien fördern

Wir wollen daher

- die Einrichtung eines Solarkatasters, damit Hausbesitzer mit geringem Aufwand erfahren können, ob die Dachfläche ihres Hauses für eine Solarstromanlage (Fotovoltaik) oder einen Sonnenkollektor für die Warmwasserbereitung und Heizungsunterstützung geeignet ist.
- Das hessenweite Kataster der Landesregierung ist bisher noch nicht in Betrieb genommen worden.
- die Errichtung von weiteren Bürgersolarkraftwerken in Dreieich, nach dem Muster der Anlagen auf der Kita im Horst- Schmidt-Ring, dem Bürgerhaus Dreieich und dem Feuerwehrhaus Offenthal. Das soll in Zusammenarbeit z.B. mit der Bürger Energiegenossenschaft eG oder des Vereins Sonneninitiative e.V. geschehen.
- die Verwendung von Solarthermieanlagen und/oder Photovoltaikanlagen oder auch anderer Formen erneuerbarer Energien (z.B. Holzpellets) nach maximal möglichen baulichen Aspekten bei allen zukünftigen öffentlichen Baumaßnahmen. Dies vor allem bei Neubauten, wesentlichen Sanierungsmaßnahmen/Umbauten oder Erneuerung von Heizsystemen und Dächern. Sollte eine Photovoltaikanlage nicht sinnvoll installierbar sein, ist der Bezug von Ökostrom vorzusehen.
- in zukünftigen Bebauungsplänen die hauptsächliche Verwendung erneuerbarer Energien und Energiespar- und Effizienzmaßnahmen mit Vorgaben als textliche Festsetzung berücksichtigen, soweit die rechtlichen Rahmenbedingungen dies zulassen (z.B. Festlegung von Gebäudeausrichtung, Dachneigung etc.).
- die (R)Evolution im Heizungskeller: wir wollen Kleinkraftwerke - Dezentrale Wärme- und Stromerzeugung für jedermann. Wie große Blockheizkraftwerke (BHKW) erzeugen die kleineren Versionen gleichzeitig elektrischen Strom und Wärme. Sie nutzen den Brennstoff optimal aus und sparen so wertvolle Ressourcen, während der CO₂-Ausstoß reduziert wird. Hier sollen die Stadtwerke Dreieich ein Contracting- Modell anbieten, ähnlich wie Stadtwerke Oberursel.

Zur besseren Lesbarkeit des Programms wurde auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Angesprochen sind selbstverständlich alle Bürger und Bürgerinnen.

2. Städtische Liegenschaften und Fuhrpark als Vorbild

Die Stadtverwaltung (einschließlich der von ihr kontrollierten Unternehmen und Einrichtungen) muss bei der Einführung nachhaltiger Energieverbrauchs-gewohnheiten eine Vorbildfunktion erfüllen.

Wir wollen daher

- dass die Stadtverwaltung verstärkt und öffentlichkeitswirksam Energie-Contracting einsetzt und über die Möglichkeit der Energie-Dienstleistung (Energie-Contracting) informiert.
- dass alle städtischen Liegenschaften (einschließlich der von ihr kontrollierten Unternehmen und Einrichtungen) Ökostrom beziehen.
- dass alle städtischen Dachflächen, bei denen es möglich und sinnvoll ist, Solaranlagen ausgestattet sind.
- die Umstellung des städtischen Fuhrparks (einschließlich der von ihr kontrollierten Unternehmen und Einrichtungen) auf Fahrzeuge, die umweltfreundliche und energieeffiziente (z.B. Gasfahrzeuge) Antriebstechnik besitzen.
- die Errichtung weiterer Autogas- und Erdgastankstellen.

3. Ausrichtung der Stadtwerke auf nachhaltige Energie

Wir wollen daher

- eine Ausrichtung der Stadtwerke auf eine regenerative Energiebeschaffung sowie den Aufbau eines Geschäftsfeldes mit klimaverträglichen Technologien. Vom Einzelhändler zum Dienstleister, Mini-BHKW, Pellets etc.
- bestehende Energielieferungsverträge für öffentliche Liegenschaften durch den Einsatz von erneuerbaren Energien klimaverträglicher gestalten.
- den Einsatz der Stadtverwaltung für ein Konzept zur verstärkten Nutzung von Kraftwärmekopplung bei der Stromerzeugung zusammen mit den Stadtwerken Dreieich sowie den Nachbarkommunen und Nachbarkreisen.
- die Verringerung der Gewinnabführung der Stadtwerke Dreieich an die Stadt Dreieich und verstärkte Investition in Projekte mit regenerativen Energien.

4. Energieeffizienz, Wirtschaftsförderung und Klimapolitik

Um das Energieeffizienz-Potenzial durch ein verändertes Nutzungs- und Bedienungsverhalten auszuschöpfen, soll die Stadtverwaltung unter anderem folgende Initiativen ergreifen:

- dass das für Dreieich entwickelte integrierte Klimaschutzkonzept als strategischer Leitfaden für den Klimaschutz in Dreieich komplett umgesetzt wird. Bis spätestens 2030 sollen die Pro- Kopf- Emissionen halbiert sein und 2050 soll Dreieich klimaneutral sein.
- Im Rahmen der Erarbeitung des Klimaschutzkonzepts hat sich gezeigt, dass die breite Öffentlichkeit in Dreieich mit dem Thema Klimaschutz nur schwer erreicht werden kann. Eine kontinuierliche professionelle Öffentlichkeitsarbeit ist daher ein zentraler Baustein einer erfolgreichen Klimaschutzpolitik in Dreieich. Ziel der Öffentlichkeitsarbeit muss es sein, das Klimaschutzkonzept im Allgemeinen und die Themen Energieeinsparung, Energieeffizienz und erneuerbare Energien im Speziellen stärker ins Bewusstsein der Bürger zu

- rücken, sie zu informieren und zum Mitmachen zu motivieren. Die Öffentlichkeitsarbeit soll den Bekanntheitsgrad der Durchführung einzelner
- Klimaschutzmaßnahmen erhöhen. Dazu sollen insbesondere öffentlichkeitswirksame Kampagnen zur Unterstützung der Umsetzung von Maßnahmen in verschiedenen Themenbereichen durchgeführt werden.
 - Unterstützung und Förderung des zentralen Klimaschutzmanagements. Aufgabe des Klimaschutzmanager/in ist es, beratungsintensive Maßnahmen umzusetzen und damit Dritte, also v.a. Bürger und Unternehmen zur Umsetzung von konkreten Klimaschutzmaßnahmen -projekten zu motivieren.
 - Einberufung eines Forums Energie. Mit Mitgliedern aus Politik, Verwaltung, Bürgerschaft, lokaler Wirtschaft, Stadtwerken, Vereinen und Verbänden sollte den Umsetzungsprozess beratend begleitet und die Verbindung zwischen Stadtgesellschaft, Politik und Verwaltung geschaffen werden.
 - Die Überprüfung und Evaluierung der Ziele des Klimaschutzkonzeptes.

Unsere Erfolge

- **Solarstromanlage** auf der Deponie Buchschlag
- Mittels zahlreicher Anträge haben wir unsere grundlegenden grünen **energiepolitischen Ideen in die politische Diskussion** in der Stadtverordnetenversammlung und deren Ausschüsse eingebracht und durchgesetzt, z.B. die **Umrüstung** der städtischen Straßenbeleuchtung und der Signalanlagen **auf energieeffiziente Technik**.
- Gemeinsam mit anderen politischen Kräften haben wir das erste **Bürgersolarkraftwerk Dreieichs** mit auf den Weg gebracht.
- Auch die Errichtung der ersten **Erdgastankstellen** auf Dreieicher Gebiet, wie von uns schon Mitte der 90er Jahre gefordert, ist heute Realität.
- Erstellung eines **Integrierten Klimaschutzkonzeptes**.
- Einstellung eines **Energie- und Klimaschutzmanagers**.

7 Dreieich – naturnahe Stadt im Ballungsraum

Die großen Grünflächen rings um Dreieich, wie der Stadtwald, der Staatswald und die Landwirtschaftsflächen auf Dreieicher Gemarkung, aber auch Wiesen und Felder, wie die Rostadt und die Baierhansenwiesen dienen der Naherholung und Frischluftversorgung der Wohnbereiche. Angesichts zunehmender Wetterextreme mit Temperaturen um 40 Grad sind sie für die Aufrechterhaltung eines gesunden und naturnahen Lebensumfeldes unverzichtbar.

Unsere Ziele für die nächsten fünf Jahre

1. Naturverträgliche Stadtentwicklung

Besonders wegen der Versorgung mit Frischluft, aber auch im Hinblick auf den demografischen Wandel fordern wir den **Vorrang der Innenbereichsentwicklung** vor der Ausweisung neuer Bauflächen im Außenbereich. Dabei spielt **Grüne Architektur** eine wichtige Rolle zur Schaffung neuer, klimatisch und ökologisch wirksamer Grünflächen.

Wir wollen daher

- eine innerörtliche, verträgliche Verdichtung anstelle von neuen Baugebieten (Mauerloch) verbunden mit intelligenten Nutzungskonzepten (Nachnutzungen in Form von anderen Nutzungsarten möglich machen, z.B. Kindergarten -> Seniorentreff),
- keine Bebauung der Rostadt (Wohngebiet Mauerloch und Gewerbegebiet In die langen Rücken) und des Bürgerparks - auch nicht ansatzweise. Es wäre geradezu kontraproduktiv, wenn die wichtigsten Frischluftentstehungsgebiete für die Spremlinger Innenstadt durch Neubaugebiete im Außenbereich vernichtet würden,
- bei neuen Gebäuden oder in Sanierungsfällen und wo immer möglich, Fassaden- und Dachbegrünungen in die Planung mit einbeziehen - wegen der klimaregulierenden, schallabsorbierenden sowie stadtbildprägenden Wirkung, aber auch als Unterschlupf und mögliche Brutplätze für Vögel und andere Tiere,
- grüne Fußwege mit Ruheazonen abseits der Hauptverkehrsstraßen zum Spaziergehen und fußläufigen Einkaufen wieder herstellen.

2. Lebendiges Grün in der Innenstadt

Obwohl Dreieich auch im Innenbereich viele Grünflächen und grüne Gehwege hat, sind diese Bereiche häufig vernachlässigt und haben kaum Aufenthaltsqualität. Nützliche Lebewesen, wie Vögel und Fledermäuse, finden in Niedrigenergie-Bauten und energetisch sanierten Häusern keine Nistplätze mehr. Igel und Bienen finden in Ziergärten keine Nahrung und werden durch das Ausbringen von Pestiziden und Insektiziden reduziert. Die Stadt schützt den Baumbestand innerhalb Dreieich durch eine Baumschutzsatzung. Diese wird jedoch leider häufig ignoriert, Zuwiderhandlungen wird nicht nachgegangen. Das bedeutet, dass keine Ersatzpflanzungen oder Ausgleichspflanzungen stattfinden und Ortsteile, wie Buchschlag oder Götzenhain (Alter Berg), die stark durch die alten Laubbäume geprägt werden, mit ihrem Ortsbild auch ihre Attraktivität verlieren.

Wir wollen daher

- dass bei Neubauten oder bestehenden Bauten Nisthilfen für Vögel (wie Mauersegler, Schwalben oder Sperlinge) oder Fledermäuse eingebaut werden,
- dass die **Grünflächen im Innenbereich** insgesamt deutlich ökologisch aufgewertet werden, z.B. dadurch, dass auf diesen Flächen keine Herbizide eingesetzt werden. Wir wollen auch, dass Straßenränder und Grünflächen mit Blütenpflanzen eingesät werden, die als „Bienenweiden“ Nahrungsgrundlage für Bienen bieten,
- dass den Bürgern Möglichkeiten gegeben werden, in der Stadt kleinere Flächen gärtnerisch zu bewirtschaften. Durch die Umgestaltung von Grünflächen zu Gemüsebeeten und den Einsatz von Obst- anstatt Ziergehölzen können Teile der Stadt – wie z.B. der Bürgerpark Dreieich - ein neues Aussehen und neue Funktionen, vor allem soziale, erhalten,
- dass die schützenswerten Laubbäume schon ab einem Stammumfang von 60 cm (anstelle von 90 cm) unter den Schutz der Baumschutzsatzung fallen und ihre Entfernung oder Beschädigung von der Erteilung einer vorherigen Genehmigung abhängig gemacht wird. Wir setzen uns dafür ein, dass in der Baumschutzsatzung auch darauf hingewiesen wird, dass Baumfällungen immer eine Genehmigung benötigen, wenn artenschutzrechtliche Belange betroffen sind (Habitatbäume) - das können Bäume aller Arten, auch mit weniger als 90 cm Umfang sein, also auch Nadelbäume,
- dass alle **Einschlag- und Pflegemaßnahmen** an städtischen Bäumen und Büschen nur außerhalb der Brut- und Setzzeiten der Tiere vorgenommen werden,
- dass die städtischen Bediensteten auf Laubbläser verzichten, nicht nur wegen des damit verbundenen Lärms, sondern auch weil dabei alle Kleinlebewesen entfernt werden, die Nahrungsgrundlage für andere Tierarten, z.B. Vögel, sind.

3. Verbesserung des ökologischen Zustands im Außenbereich

Auf den Außenbereichen von Dreieich lastet ein hoher Nutzungsdruck. In der Natur prallen vielfältige Interessen auf engem Raum aufeinander, wie z. B. die Ausübung von Sport, Spaziergehen, Radfahren, Joggen, Freizeitgärtnern, mit Vierbeinern Gassi gehen. Rücksicht ist hier angesagt. Illegale Hütten und Kleingärten - neue und solche, die z.T. schon wieder verfallen sind - verunzieren die Landschaft. Dazu kommt das Problem, dass viele rücksichtslose Mitmenschen den Außenbereich als Müllhalde nutzen.

Der Hengstbach ist für den nachhaltigen Hochwasserschutz ebenso wichtig wie für den Erhalt der Artenvielfalt. Leider ist der **Hengstbach** trotz früherer Renaturierungsmaßnahmen insgesamt in einem schlechten Zustand.

Emissionen, wie Lärm und Abgase beeinträchtigen unsere Gesundheit, besonders in einem Ballungsraum, wie dem Rhein-Main-Gebiet. Deshalb sind für uns die Festsetzung einer regionalen Umweltzone und die Ausweisungen von Bannwald am Ortsrand von Buchschlag wünschenswerte landespolitische Entscheidungen.

Wir wollen daher

- dass die **Freizeitnutzungen im Außenbereich** naturverträglich gestaltet werden. Wir wollen, dass der Außenbereich regelmäßig kontrolliert wird (Feldschütz, Kümmerer, Hilfspolizei oder Ordnungsamt). Hier ist nicht nur Müllentsorgung und regelmäßige Pflege notwendig, hier muss auch dafür Sorge getragen werden, dass neue Vermüllung unterbleibt. Tierbesitzer müssen aufgeklärt werden und es muss eine ausreichende Zahl von Hundetoiletten im Außenbereich aufgestellt werden.
- dass für **illegale Müllablagerungen** deutlich spürbare Geldstrafen festgesetzt werden sollten,
- dass neue **illegale Bauten im Außenbereich** von der Unteren Naturschutzbehörde sofort beseitigt werden. Dies geschieht seit vielen Jahren nicht - trotzdem werden wir nicht nachlassen, die Behörde immer wieder an ihrer Pflicht zu erinnern,
- dass der Hengstbach wieder einen guten Zustand erreicht. Außer den Verbesserungsmaßnahmen - hauptsächlich zu Gunsten der Fische - die von der Wasserrahmenrichtlinie vorgegeben werden, muss vor allem ein ökologischer Bewirtschaftungsplan aufgestellt und mit finanziellen Mitteln ausgestattet werden, der eine regelmäßige Pflege des Bach- und Uferbereiches sicher stellt,
- dass eine regionale Umweltzone ausgewiesen wird. Noch immer liegen die Werte von Stickstoffdioxid, das vor allem aus KFZ-Abgasen stammt, an mehr als der Hälfte der Messstationen an stark befahrenen Straßen im Jahresmittel (2014) über dem Grenzwert von 40 Mikrogramm pro Kubikmeter. Dem Gesundheitsschutz muss ein deutlicher Vorrang vor etwaigen wirtschaftlichen Nachteilen eingeräumt werden,
- dass die Landesregierung den **Buchschlager Wald zum Bannwald** erklärt. Nach dem Bau der Startbahn West wurden zu Beginn der achtziger Jahre viele Wälder rund um den Flughafen zum Bannwald erklärt – so etwa in Mörfelden-Walldorf, Raunheim und Kelsterbach bis an Buchschlag heran. Nur den Bereich, der für den Bau der Südumgehung Buchschlag vorgesehen war, wurde ausgelassen. Dafür gibt es nun keine Begründung mehr.

Unsere Erfolge

- Die FSC-Zertifizierung nach den Standards des Forest Stewardship Council (FSC) ist eine Initiative der Grünen. Seit 2015 wird der Stadtwald von Dreieich nachhaltig bewirtschaftet. Das bedeutet u.a., dass der Natur- und Artenschutz stärker berücksichtigt wird, vorwiegend natürlich vorkommende Baumarten gepflanzt werden und keine Biozide verwendet werden.
- Die Südumgehung Buchschlag-Sprendlingen wird nicht gebaut. Der Erfolg des Widerstandes breiter Bevölkerungskreise und der Dreieicher Grünen ist inzwischen (seit 2011) amtlich - damit sind der Buchschlager Wald und die Sprendlinger Wiesen vor der Zerstörung gerettet.

8 Bürgerbeteiligung in Dreieich

Der Anfang ist gemacht:

„Wir wollen eine Politik, die eine ‚Kultur des Gehörtwerdens‘ weiter voranbringt.“

Demokratie braucht Bürgerbeteiligung, Meinungs austausch und transparente Entscheidungsprozesse. Der Wunsch nach mehr Mitbestimmung und neuen Beteiligungsformen ist auch in Dreieich spürbar.

Bürgerinnen und Bürger sollten daher so früh wie möglich in Planungs- und Entscheidungsprozesse eingebunden werden, damit kommunale Entscheidungen mitgestaltet und nachvollziehbar getroffen werden.

Das kann nur gelingen, wenn die Bürgerinnen und Bürger auch bereit sind mitzuwirken.

Wir möchten auf dem begonnenen Weg weiter gehen und eine andere Entscheidungskultur in unserer Stadt weiter etablieren. Die Möglichkeiten reichen über Planungs- und Zukunftswerkstätten /-foren bis hin zu modernen Beteiligungsformen via Internet.

Unsere Ziele für die nächsten fünf Jahre

1. Bürgerbeteiligung bei Stadt- und Ortsentwicklung

In den kommenden Jahren werden Planungen für die Stadtentwicklung Dreieichs insgesamt, aber auch speziell für die Ortsentwicklung in Götzenhain (offen) und Offenthal (in Arbeit) erstellt. Diese Möglichkeiten ergeben sich u. a. wegen der Verkehrs entlastung durch die vorhandenen Ortsumfahrungen.

Es hat sich bewährt, mit der **Planungswerkstatt Offenthal** alle Beteiligten an einen Tisch zu holen und nicht erst zu beteiligen, wenn die Pläne bereits fertig sind. Mitwirkung und Einflussnahme sollen bereits im Konzept-Stadium erfolgen, z. B. mit einer **stadtteilbezogenen Bürgerversammlung** in Götzenhain.

Für die Innenstadt Sprendlingens wurde mit den Foren zum Projekt „Neue Mitte“ ein Anfang gemacht die Bürger des Quartiers in die Projektplanung frühzeitig einzubeziehen. Angebote dieser Art sollten weiter entwickelt werden.

Wir wollen daher

- die Konzepte zur Belebung der Sprendlinger City zusammen mit den Bewohner, dem Einzelhandel und den Eigentümern der Liegenschaften entwickeln,
- in jedem Fall die größtmögliche Akzeptanz erreichen,
- weitere Projekte mit erweiterter Bürgerbeteiligung realisieren, wie z. B.
 - das City-Verkehrskonzept Sprendlingen des ADFC,
 - der „Dalles“ in der Ortsmitte von Götzenhain,
 - die neue Ortsmitte für Offenthal,
 - das Parkdeck am P+R-Platz in Buchschlag,
 - Gestaltungskonzepte für Areale im Außenbereich analog den Baierhansenswiesen in Sprendlingen,
 - Straßenplanung Hainer Weg (Gö.),
 - Straßenplanung August-Bebel-Str. (Sprdl.).

2. Den städtischen Haushalt transparent machen

Gerade in Zeiten knapper öffentlicher Kassen ist es wichtig Prioritäten zu setzen.

Politik und Verwaltung sollen verständlich darlegen, was sich im Haushaltsplan verbirgt. Für die Bürger soll nachvollziehbar sein, wo und in welchem Umfang kommunaler Gestaltungsspielraum besteht und wie dieser für das Gemeinwesen nutzbar gemacht werden kann.

Die Präsentation des städtischen Haushaltes auf den Internetseiten der Stadt ist ein Beitrag zu mehr Transparenz, wenn alle Zahlen dargestellt und anschaulich erläutert werden. Auf unsere Initiative hin wurde dazu bereits ein Anfang gemacht, der im Zuge der Überarbeitung der Internetseiten ausgebaut werden soll.

Nach Abschluss der Konsolidierung des Haushalts wünschen wir uns einen „Bürgerhaushalt“, der eine erweiterte Bürgerbeteiligung vorsieht. Z. B. in Form von Bürgerversammlungen, via Internet oder Haushaltsbefragungen sollen die Bürgerinnen und Bürger ihre Vorschläge aktiv einbringen können und in die Entscheidungen, wofür das wenig vorhandene Geld aus Bürgersicht auszugeben ist, einbezogen werden.

3. Kinder und Jugendliche beteiligen

Kinder und Jugendliche sind in besonderem Maße auf die Infrastruktur im direkten Wohnumfeld angewiesen, jedoch werden sie dazu selten befragt. Wir möchten deshalb Kinder und Jugendliche stärker in die Entscheidungsprozesse von Politik und Verwaltung einbinden. Dabei bietet sich die Chance, junge Menschen mit demokratischen Prozessen vertraut zu machen und aufzuzeigen. Zudem wollen wir dieses kreative Potenzial nutzen.

Bspw. geht es um die Aufenthaltsqualität von Plätzen, die Qualität städtischer Einrichtungen, die Verkehrsplanung sowie die vorhandenen Mobilitätsangebote und vieles mehr.

Deshalb möchten wir in Dreieich neue Wege der Kinder- und Jugendpartizipation gehen. Wir halten daher die Initiative der Jugendlichen des BIK-Hauses, ein Jugendparlament einzurichten, für einen ersten geeigneten Schritt in diese Richtung.

4. Bürgerversammlungen (HGO)

Nach der Hessischen Gemeindeordnung (HGO) soll zur Unterrichtung der Bürger über wichtige Angelegenheiten der Stadt mindestens einmal im Jahr eine Bürgerversammlung abgehalten werden. Zwar hat es sich bewährt, diese Versammlungen auch stadtteilbezogen anzubieten, jedoch halten wir die Art der Durchführung und den Stil der Kommunikation für reformbedürftig. Die Bürgerversammlungen sollten zu einem Dialogforum weiter entwickelt werden, das einen echten Meinungsaustausch zulässt und Raum für Anregungen und Kritik bietet. Gegebenenfalls sollte Moderationshilfe von außen hinzugeholt werden.

9 Tierschutz in Dreieich

Der Schutz der Tiere ist für uns ein wichtiges politisches und gesellschaftliches Anliegen. Wir engagieren uns daher für ein stärkeres Tierschutzbewusstsein, für die Unterstützung von Tierheimen und Tierschutzverbänden und wir wollen erreichen, dass die artgerechte Haltung von Tieren überall zum Durchbruch kommt.

Unsere Ziele für die nächsten fünf Jahre

1. Tierschutz organisatorisch und fachlich stärken

Gespräche mit den Tierschutzvereinen und Tierschützern unserer Kommune zeigen, dass bei bekannt gewordenen Fällen von Misshandlung, Verwahrlosung, Missbrauch und schlechter Haltung von Haus- und Nutztieren ein kompetenter Ansprechpartner sinnvoll und hilfreich wäre, der die Sache in die Hand nimmt und sich kümmert.

Wir wollen daher

- einen lokalen, ehrenamtlichen Tierschutzbeauftragten benennen, der als glaubwürdiger, kompetenter und engagierter Anwalt die Interessen der Tiere in Dreieich wahrnimmt und in enger Zusammenarbeit mit Verwaltung, Behörden und Tierschutzvereinen arbeitet.
- Der ehrenamtliche Tierschutzbeauftragte soll – soweit es die kommunalen Zuständigkeiten vorsehen - mit entsprechenden Befugnissen ausgestattet sein, und jährlich der Stadtverordnetenversammlung berichten.

2. Erziehung und Schulung im Umgang mit Tieren fördern

Aus Unwissenheit und/oder Gleichgültigkeit werden Tiere in unserer Gesellschaft oft falsch gehalten und ihre Bedürfnisse nicht artgerecht berücksichtigt. Daher ist es sinnvoll, Kindern und Jugendlichen möglichst früh Wissen über die Bedürfnisse, das Verhalten und die Haltung der verschiedenen Tierarten zu vermitteln bzw. sie bei Bedarf zu schulen.

Auch Unfälle mit Tieren v. a. Hunden sind im Wesentlichen auf falschen Umgang zurückzuführen. Alle Hunde sollten daher von Geburt an richtig sozialisiert und erzogen werden. Vielen Menschen fehlt aber das Wissen über den richtigen Umgang mit einem Hund.

Wir wollen daher

- anregen, dass in den städtischen Kinder- und Jugendeinrichtungen die Tierschutzerziehung an Bedeutung gewinnt. Das kann z.B. in Form von Vorträgen (mit Tieren), als auch Projekttagen oder –wochen erfolgen.
- die Halterschulung v. a. für Hunde in Kooperation mit den Akteuren (Vereine, Tierschutzbeauftragter etc.) gezielt fördern und bewerben. Inhaltlich soll vermittelt werden, wie ein Hund artgerecht gehalten, erzogen und gepflegt wird.
- prüfen, ob das Einführen einer Pflicht zur Tierhaftpflichtversicherung für alle Hunde möglich ist.
- einen angemessenen Nachlass auf die Hundesteuer bei Tierhaltern, die durch einen Hundeführerschein oder eine ähnliche Qualifizierung nachweisen können, dass ihr Hund erzogen ist und unter Kontrolle steht.
- Ein Verbot der Schrebergartenhaltung von Hunden im Außenbezirk

3. Tierheim und Pflegestellen entlasten

Das Tierheim Dreieich und die Pflegestellen der Tierschutzvereine quellen über, die Versorgung der Tiere (Nahrung, Tierarzt) kostet sehr viel Geld. Bei Fundtieren (z.B. entlaufene Tiere) können die Kosten ggf. dem Besitzer auferlegt werden, bei herrenlosen Tieren (z.B. ausgesetzte Tiere) ist das nicht möglich.

Hunde und Katzen, die das Tierheim oder Tierschützer vermitteln, werden vor der Abgabe markiert und registriert; Katzen werden vor der Abgabe kastriert. Die Stadt Dreieich sollte das Tierheim und die Pflegestellen, über ihre Trägerschaft hinaus, bei ihren Aufgaben unterstützen.

Wir wollen daher

- die Hundesteuer nicht weiter anheben; dafür sprechen auch soziale Gründe.
- die Sonderbesteuerung für sogenannte Listenhunde überprüfen, da dies in den Tierheimen zu schwer vermittelbaren Langzeitinsassen führt, und überdies durch die obligatorische (positive) Wesensprüfung deren Nichtgefährlichkeit bereits festgestellt wurde.
- Chip- und Registrierungspflicht für Hunde und Katzen einführen, um alle Tiere zurückverfolgen zu können.
- prüfen, ob im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten und der kommunalen Zuständigkeit eine Pflicht eingeführt werden kann, Katzen mit Freilauf und frei lebende Katzen kastrieren zu lassen.

4. Keinen Raum für tierschutzwidrige Veranstaltungen

Wildtiere gehören nicht in Wanderzirkusse! Ihrem natürlichen Freiheitsdrang widersprechen die stark eingeschränkten Haltungsbedingungen im Zirkus. Lange Transportzeiten und willensbrechende Maßnahmen machen aus Tierschutzsicht ein Verbot ohnehin notwendig. Aber auch Ausstellungen von Tieren, z.B. durch sogenannte Reptilienbörsen, sollten durch die Kommune nicht noch gefördert werden.

Wir wollen daher

- keine Flächen zur Verfügung stellen, wenn Wanderzirkusse Wildtiere mit sich führen
- Keine Vermietung oder Zurverfügungstellung von kommunalen Räumlichkeiten, wenn der Zweck der Veranstaltung dem Tierschutzgedanken zuwider läuft.

10 Unsere Kandidaten für die Wahl zur Stadtverordnetenversammlung

1	Kreyscher, Roland	Sprendlingen
2	Dr. Soboll, Heidi	Götzenhain
3	Heil, Uschi	Sprendlingen
4	Graff, Peter	Dreieichenhain
5	Paluch, Astrid	Sprendlingen
6	Barufke, Christian	Buchsschlag
7	Behrendt, Ullrich	Dreieichenhain
8	Xyländer, Patrick	Buchsschlag
9	Küchler, Irmhild	Dreieichenhain
10	Roggenbuck, Jörg	Sprendlingen
11	Molata, Virginia	Götzenhain
12	Pies, Ralph	Götzenhain
13	Stiebing, Martin	Buchsschlag
14	Göbel, Eric	Sprendlingen
15	Weber, Stephan	Sprendlingen
16	Walter, Björn	Dreieichenhain
17	Schreiber, Gisela	Sprendlingen
18	Heil, Wolfgang	Sprendlingen
19	Schmidt, Dieter	Sprendlingen
20	Düll, Peter	Buchsschlag
21	Obländer, Elisabeth	Sprendlingen
22	Küchler, Karl-Heinz	Dreieichenhain
23	Krischel, Christiane	Dreieichenhain
24	Sahin, Sefa	Sprendlingen
25	Eichler, Henning	Buchsschlag
26	Wasinger, Ruth	Sprendlingen
27	Süßmuth, Peter	Götzenhain
28	Juch-Zachert, Willi	Sprendlingen
29	Weyel, Eveline	Sprendlingen
30	Gloger, Mike	Offenthal
31	Arnold, Sonja	Sprendlingen